

Corona-Krise: Allianz spannt Schutzschirm für Ausbildung Gewerkschaften, Bund, Länder und Wirtschaft beschließen konkrete Maßnahmen

Das neue Ausbildungsjahr steht vor der Tür und die Wirtschaft steckt mitten in der Corona-Krise – mit gravierenden sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Das ist besonders dramatisch, da gerade kleine und mittlere Unternehmen in diesen Tagen und Wochen ihre neuen Ausbildungsverträge abschließen. Noch gibt es keine letztliche Klarheit, wie sehr die Corona-Krise auf den Ausbildungsmarkt durchschlägt. Doch es mehren sich die Alarmzeichen:

- Nach einer Prognose des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) könnte die Zahl der Neuverträge erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik auf deutlich unter 500.000 sinken – auf nur noch bis zu 456.000 Verträge.
- Die Industrie- und Handelskammern (IHK) in Schleswig-Holstein und Hessen verzeichneten im April im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von bis zu 20 Prozent der abgeschlossenen Ausbildungsverträge.
- Nach einer Betriebsumfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) möchte jeder vierte Betrieb in diesem Jahr sein Ausbildungsengagement reduzieren.

Diese Entwicklungen drohen die bestehende soziale Spaltung auf dem Ausbildungsmarkt noch zu verschärfen. Konnten sich schon vor der Corona-Krise Abiturientinnen und Abiturienten sich ihren Ausbildungsbetrieb in aller Regel aussuchen, blieb Jugendlichen mit Hauptschulabschluss die Hälfte der Ausbildungsberufe faktisch verschlossen. Das bestätigt ein Blick auf erste Zahlen aus dem Berufsbildungsbericht 2020, den die Bundesregierung vorgelegt hat. Nur knapp jede/r zweite Hauptschüler/in schafft nach der Schule direkt den Sprung in Ausbildung. Jede/r dritte Hauptschüler/in bleibt nach den amtlichen Statistiken dauerhaft ohne Berufsabschluss.

Deshalb ist ein starkes Signal an Ausbildungsbetriebe und Jugendliche notwendig, damit weite Teile der jungen Generation nicht ihrer Zukunftschancen beraubt werden.

Aus diesem Grund hat der DGB auf eine Spitzentreffen der Allianz für Aus- und Weiterbildung gedrängt, dass heute endlich stattgefunden hat.

Dabei haben die Partner der Allianz konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht. Der DGB konnte hierbei zentrale Vorschläge seines „Schutzschirms für Ausbildung“ verankern:

- **Übernahmeprämie für Ausbildung:** In den kommenden Wochen könnte die Zahl der Insolvenzen stark steigen. Dann wird es womöglich für viele Auszubildende aus insolventen Unternehmen schwierig, in anderen Betrieben unterzukommen. Ein staatlicher Zuschuss für Firmen, die zusätzlich Auszubildende übernehmen, soll hier helfen. Eine Befristung bis vorerst zum 31. Dezember 2020 ist sinnvoll, denn es handelt sich um ein Kriseninstrument.
- **Auftrags- bzw. Verbundausbildung nutzen und fördern:** Viele Unternehmen werden sich nach massiver Kurzarbeit oder drastischen Umsatzeinbußen sehr stark überlegen, ob sie im kommenden (Ausbildungs-)Jahr wieder ausbilden. Es ist fraglich, ob sie den Ausbildungsplan wieder abbilden können, weil sie finanziell noch angeschlagen sind oder ihr Geschäft stark eingebrochen ist. Hier wollen wir mit der Auftrags- bzw. der Verbundausbildung entgegenwirken. Dabei erhält der Auszubildende einen Vertrag beim Betrieb. Der Betrieb kann aber in den ersten zwölf Monaten die Ausbildung an andere Betriebe (Verbund) oder an einen Bildungsträger auslagern. Dort werden dann die Jugendlichen vernünftig ausgebildet – und steigen baldmöglichst wieder in den Betrieb ein. (Hierbei handelt es sich um eine klassische betriebliche Ausbildung).
- **Außerbetriebliche Ausbildung als zusätzliches Auffangnetz:** Schon vor der Corona-Epidemie gab es erhebliche regionale Unwuchten

KurzInfo

auf dem Ausbildungsmarkt. Besonders schwierig ist die Lage im Ruhrgebiet, in den mittleren Städten Hessens und Niedersachsens sowie im Norden Schleswig-Holsteins. Wir dürfen nicht zulassen, dass in Oberhausen, Bochum, Hameln, Flensburg oder Eberswalde eine abgehängte Generation heranwächst. Die Zahl der Problemregionen dürfte wegen Corona noch weiter wachsen. In diesen Regionen muss der Staat zumindest in den kommenden beiden Jahren neben der betrieblichen Ausbildung auch außerbetriebliche Plätze anbieten. Dabei müssen Arbeitgeber und Gewerkschaften eng einbezogen werden, damit hier nur Angebote in zukunfts-trächtigen Ausbildungsberufen entstehen.

- **Trotz verschobener oder gestrichener Prüfungen – Sicherheit für Auszubildende gewähren:** Die aktuellen Abschlussprüfungen der Auszubildenden wurden vorerst verschoben. Es wird jetzt darauf ankommen, ob die Prüfungen noch vor den Sommerferien stattfinden können. Sollte dies aufgrund der globalen Pandemie nicht der Fall sein, haben die Allianz-Partner vereinbart, gemeinsam verlässliche Lösungen für die Auszubildenden zu finden.

Die von den Spitzenverbänden der Wirtschaft forcierte Forderung nach einer verstärkten Nutzung der **Kurzarbeit auch für Auszubildende findet sich nicht im Text.**

Aus gutem Grund: Gehen Auszubildende in Kurzarbeit, gefährdet das nicht nur ihre finanzielle Existenz, sondern auch den Prüfungserfolg. Denn sie verpassen wichtige Teile der Ausbildung. Aus Sicht der Gewerkschaften muss weiterhin das Ziel bleiben, dass die Jugendlichen ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.

„Die Allianz spannt heute einen Schutzschirm für Ausbildung auf. Mit allen Maßnahmen, die wir heute auf den Weg bringen, senden wir ein starkes Signal: Wir kämpfen um jeden Ausbildungsplatz. Übernahmepremie, Verbund- und Auftragsausbildung und als letztes Auffangnetz die außerbetriebliche Ausbildung werden helfen, die Zukunftschancen der jungen Generation zu sichern. Damit sagen wir den Jugendlichen: Ihr werdet gebraucht. Bewerbt Euch um einen Ausbildungsplatz, geht auf die Betriebe zu, nutzt die vielen Ausbildungsplatzbörsen und Beratungsangebote. Wir sagen aber auch den Betrieben: Bilden Sie aus, kümmern Sie sich um Auszubildende, damit der Corona-Krise nicht die Fachkräfte-Krise folgt“, erklärte die stellvertretende DGB-Vorsitzende Elke Hannack. Jetzt kommt es

darauf an, dass die Bundesregierung die vereinbarten Maßnahmen schnell und umfassend auf den Weg bringt.

- [Gemeinsame Erklärung der Allianz für Aus- und Weiterbildung](#)

Kontakt

V.i.S.d.P. Matthias Anbuhl
DGB Bundesvorstand
Leiter der Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit
Telefon: 030 24060-297
E-Mail: matthias.anbuhl@dgb.de